

Rxxx Mxxxxxxx DVIJVA

Von: Pxxxx Hxxxxx [xxxxx@xxxxxxxxxxx.it]

Gesendet: Donnerstag, 2. Mai 2013 07:17

An: Rxxx Mxxxxx DVIJVA

Betreff: Neue Luzerner Zeitung; 02.05.2013

© **Neue Luzerner Zeitung; 02.05.2013**

Neue Urner Zeitung Luzern

Luzern will ins Gefängnis investieren

Kanton • Trotz Sparen: Für die Luzerner Regierung ist ein Ausbau der Haftanstalt Grosshof in Kriens unausweichlich. Sonst drohen noch höhere Kosten.

Alexander von Däniken

«Die Lage ist wirklich prekär», sagt Barbara E. Ludwig, Leiterin der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern. «Seit Jahren ist das Gefängnis Grosshof bis unter die Decke voll.» Eigentlich bietet das Krienser Gefängnis 64 Plätze. Derzeit sind aber 97 Plätze belegt — dank umgenutzter Räume und Doppelbelegungen von Einzelzellen. «Das ist aber nur eine Notlösung», sagt Ludwig. Aus rechtlichen Gründen müsse in einem Jahr die Doppelbelegung schrittweise rückgängig gemacht werden.

Bislang hat der Regierungsrat sämtliche Ausbaupläne zurückgewiesen. Die Begründung: Spardruck. Nun macht die Luzerner Regierung eine Kehrtwende und unterbreitet dem Parlament einen Sonderkredit in der Höhe von 14,9 Millionen Franken. Damit soll die Zahl der Haftplätze auf 104 aufgestockt werden. Der Ausbau hat auch Auswirkungen auf die Betriebskosten — der Kanton rechnet dabei mit einem zusätzlichen Personalbedarf von drei bis vier Stellen.

«Keine Haftplätze auf Vorrat»

Warum wird erst jetzt reagiert? Finanzvorsteher Marcel Schwerzmann: «Wir konnten nicht einfach auf Vorrat mehr Haftplätze einrichten. Ausserdem hat sich die Belegungssituation in den letzten Monaten gesamtschweizerisch zugespitzt.» Tatsächlich fehlen in der Schweiz bis zu 1000 Haftplätze, was unter anderem auf die grosse Zahl von Ausschaffungshäftlingen zurückzuführen ist. Reicht unter diesen Umständen der vorgesehene Grosshof-Ausbau überhaupt aus? Marcel Schwerzmann sagt dazu lediglich: «Auch hier können wir nicht haufenweise Plätze auf Vorrat schaffen.»

Schwerzmann hofft auf einen Baubeginn im nächsten Jahr. Während der rund zwei Jahre dauernden Arbeiten wird der Gefängnisbetrieb normal weitergeführt.

Der Kanton erwartet für die Erweiterung einen Beitrag vom Bund in der Höhe von rund 2,4 Millionen Franken sowie einen Beitrag vom Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Inner-schweiz, dem Luzern angehört (siehe Box). Das dürften rund 450 000 Franken sein.

Neuer Trakt und zusätzliche Etage

Vorgesehen ist konkret ein neuer, dritter Trakt Richtung Süden, mit drei Obergeschossen und einem Untergeschoss. Zusätzlich sollen die drei westlichen, zweigeschossigen Zellen-trakte um je eine Etage aufgestockt werden. Neben den Haftplätzen sind zusätzliche Ge-werbe- und Arbeitsräume und ein Mehrzweckraum für Insassen und Betreuungspersonen geplant.

Ausserdem sollen im Grosshof zusätzliche Infrastrukturen für Jugendliche sowie für Frauen geschaffen werden. Es soll auch Notplätze für kurzfristigen Bedarf sowie einen gesicherten Spazierhof für die Untersuchungshaft geben. Das in unmittelbarer Nähe geplante Asylzent-rum Grosshof hat keine Auswirkungen auf die Gefängnis-erweiterung.

Zwei Gefängnisse geschlossen

Eigentlich müsste der Kanton Luzern im Rahmen des Strafvollzugskonkordats 25 Haftplät-ze für die Partnerkantone zur Verfügung stellen. «Leider können wir gar nicht so viele Plät-ze anbieten», sagt Barbara Ludwig. Im Gegenteil — so sind im Schnitt ständig über 20 Lu-zerner Häftlinge in ausserkantonalen Gefängnissen untergebracht. Andere Ausweichmög-lichkeiten gibt es nicht. Die Strafanstalt Wauwilermoos ist ebenfalls überbelegt und verfügt ausschliesslich über Haftplätze für den offenen Vollzug. Und die Aussenstelle Willisau ist seit dem Ausbruch von drei Gefangenen im April 2010 geschlossen. Ebenfalls 2010 wurde das Amtsgefängnis Sursee geschlossen.

Wenn das Parlament dem Sonderkredit nicht zustimmt, kann mit dem Bau erst ab 2016 gestartet werden. Denn der Betrag von 15 Millionen Franken ist eigentlich erst im Aufga-ben- und Finanzplan 2016 bis 2018 enthalten. Bis dahin müsste aber trotzdem mit dem Abbau der Überbelegung begonnen werden, was die Situation zusätzlich verschärfen wür-de. Schon heute kostet die ausserkantonale Unterbringung von Luzerner Häftlingen bis zu 2 Millionen Franken pro Jahr — ein Betrag, der sich stark erhöhen würde, wenn im Gross-hof Dutzende Haftplätze abgebaut werden müssten. «Das Vollzugsproblem wäre dadurch noch gravierender», sagt auch Marcel Schwerzmann. Im Kantonsrat wird die Vorlage gute Chancen haben. CVP und Grüne sind klar für den Gefängnisausbau, die SVP zeigt sich in einer ersten Stellungnahme ebenfalls eher zustimmend.

Zurzeit gibt es 169 Haftplätze

Kanton Luzern avd. Im Kanton Luzern sind derzeit zwei Gefängnisse in Betrieb: der Grosshof in Kriens (97 Plätze) und die Strafanstalt Wauwilermoos (58 Plätze). Der Grosshof hat Plätze für die Untersuchungshaft und den Strafvollzug, im Wauwilermoos gilt ein offener Strafvollzug. Die Anstalt bietet auch 14 Plätze für die Ausschaffungshaft.

Elf Partnerkantone

Der Kanton Luzern ist dem Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Innerschweiz angeschlossen. Diesem gehören neben Luzern die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Bern Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau an. Diese Kantone können einander bei Bedarf Haftplätze anbieten oder Gefangene in die Partnerkantone auslagern.